Gewerbliche Berufsschule Chur

IDPA
Physische Strömungen im Kern der Existenz

Andrea S. Tapia
Fadri S. Sieber
Nicola Roner

GBM 22A
Scalettastrasse 33
7000 Chur

Stéphanie Lobmaier

05.05.2021

INHALTSVERZEICHNIS

1 Vorwort
2 Abstract
3 Einleitung
4 Vorbereitung
5-6 Realisierung
7 Ergebnis
8 Schlussteil

VORWORT

Abb. 1

Mit der Idee, das hohe Hauptgebäude der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) mit unserer Kunst zu vitalisieren, ist der Aufwand für die Gestaltung und Montage um einiges gestiegen. Wir danken unserem Coach, Stéphanie Lobmaier für die fachliche Beratung und Begleitung während unserer Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Einen weiteren Dank möchten wir an Frau Stephan und ihrer Hauswirtschaftsklasse für die Näharbeiten und Herrn Crameri und seinem Hauswartsteam für die aufwändigen Montage- und Demontagearbeiten unserer Banner aussprechen.
Mit der ungewissen Veränderung der aktuellen Lage haben wir zu Beginn ein Projekt gewählt, welches wir in privaten Räumlichkeiten umsetzen konnten, da Schulschliessungen wieder zur Debatte standen. Daher danken wir Nicola Roner, dass wir seine Loftwohnung während der IDPA-Woche als Atelier nutzen durften und somit unser Projekt in besten Bedingungen umsetzen konnten.

ABSTRACT

Wir haben als Dreiergruppe ein Kunstprojekt mit dem Thema «Physische Strömungen im Kern der Existenz» realisiert. Wir befassten uns mit dem Verhaltensmuster der Menschen auf den Treppen des Hauptgebäudes der Gewerblichen Berufsschule Chur. Zudem stellten wir uns die Frage, wie man ein Kunstprojekt so gestalten kann, dass es möglichst vielen Menschen in Erinnerung bleibt. Um dies zu erreichen, gestalteten wir zwei lange Banner, welche wir für die Ausstellung im Treppenhaus aufhängen werden. Die je 30 Quadratmeter grosse Gestaltungsfläche haben wir mit schwungvollen Motiven in der Farbe ultramarinblau bemalt. Das Kunstprojekt wiedergibt die Menschen- und Wissensströme, welche täglich ihren Weg durch die GBC finden.

Abb. 2

Abb. 3

EINLEITUNG

Das diesjährige Thema für die IDPA-Arbeit war Ströme/ Strömungen. Wir haben uns zu dritt in einer Gruppe gefunden und von Beginn an alle Entscheide zusammen gefällt. Die Auswahl zwischen einem gestalterischen Produkt und einer schriftlichen Arbeit ist uns leichtgefallen. Mit dem Fach Gestaltung, Kunst und Kultur konnten wir uns schon mit etlichen Kunstwerken und Installationen befassen, was unsere Neugierde für eine eigene Gestaltung eines Kunstobjekts weckte. Wir stellten uns die Frage: Wie kann man ein künstlerisches Projekt so umsetzen, dass es möglichst vielen Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben wird. Zudem sollten sich auch Schülerinnen und Schüler damit befassen können, welche keinen Bezug zur Kunst haben. Somit konnten wir die Verbindung zu den beiden Fächern Gestaltung, Kunst und Kultur sowie Technik und Umwelt herstellen. Der Ort, an dem unser Kunstobjekt präsentiert wird, sollte zudem unser Projekt ergänzen und nicht konkurrieren.
All diese Überlegungen brachten uns zur Idee, die Ströme und Strömungen im fünfstöckigen Treppenhaus durch selbstgestaltete Banner zu inszenieren. Die interessante Architektur der Treppenläufe sowie die Menschenströme durch den Kern des Schulhauses inspirierten uns bei der Wahl nach dem geeigneten Motiv für die Gestaltung der Banner.

Abb. 4

VORBEREITUNG

Nach dem Gespräch mit der Lehrerschaft bezüglich unserer Disposition prüften wir die Machbarkeit unseres Projekts. Zuerst haben wir mit dem verantwortlichen Hauswart abgeklärt, ob die bestehenden Banner im Hauptgebäude durch unsere temporäre Installation ausgetauscht werden können und der Aufwand dieses Umhängens im Rahmen liegt. Wir bekamen von Herrn Crameri diesbezüglich eine positive Antwort, was für unsere Arbeit essenziell war. Ein weiteres, zuvor unbeachtetes Hindernis waren die feuerpolizeilichen Anforderungen an solche Installationen. Um dies abzuklären, haben wir uns direkt an die Gebäudeversicherung Graubünden gewandt und dem verantwortlichen Mitarbeiter der Brandschutzabteilung unser Vorhaben geschildert. Nach einem Telefongespräch über Normen und Klassifizierungen sowie diversen E-Mails bekamen wir «ausnahmsweise» eine Bewilligung für die Zeit der Ausstellung mit der Bedingung, einen schwer brennbaren Stoff zu verwenden und die Brennbarkeit an einem Stoffrest zu testen. Durch diese Abklärungen konnten wir die Machbarkeit bestätigen und die Grundsteine für unsere Arbeit waren gelegt. Wir bestellten noch am selben Tag den zehn Meter langen und drei Meter breiten Stoff bei einem Schweizer Onlineshop, damit er rechtzeitig zur IDPA-Woche geliefert wurde.

REALISIERUNG

Abb. 5

Zu Beginn der IDPA-Woche befassten wir uns mit der Gestaltung der Banner. Dafür haben wir einen halben Tag im Treppenhaus der GBC verbracht und das Verhalten der Menschen sowie die Stimmung der Architektur analysiert und aufgenommen. Da unsere Banner an der Decke des Treppenhauses aufgehängt werden sollten und etwa bis in den zweiten Stock ragen werden, konzentrierten wir uns auf die oberen Stockwerke. Als aussenstehende Beobachter konnten wir, die mal mehr und mal weniger hektischen Menschenströme im Treppenhaus, mitverfolgen. Da im Treppenhaus immer vier Treppenläufe zu einem Zwischenboden führen, gibt es zahlreiche Wege, die zum gewünschten Ziel führen. Es war interessant zu beobachten, für welchen Weg sich die Schülerinnen und Schüler jeweils entschieden.
Zurück im Atelier fertigten alle Gruppenmitglieder Skizzen für die Gestaltung der Banner an. Es gab geometrische Entwürfe, aber auch sehr schwungvolle Skizzen. Wir haben uns dann dafür entschieden, dass jedes Gruppenmitglied selbst eine Seite des Banners gestalten wird und die letzte, vierte Seite zusammen als Gruppe bespielt wird.
Bei einem Treffen mit unserem Coach haben wir die Entwürfe gezeigt und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen. Bei der Wahl nach dem geeigneten Farbstoff hat uns Stéphanie bezüglich dem Mischverhältnis, der Haftbarkeit und des Preises beraten. Bei der Farbwahl haben wir uns für das tiefblaue «International Klein Blue (IKB)» entschieden. Diese Farbe ist uns seit einem Besuch im Bündner Kunstmuseum in Erinnerung geblieben. Es wurde dort für ein Gemälde verwendet, bei dem Yves Klein einen bemalten Frauenkörper über eine Leinwand gezogen hatte und somit ein wellenartiges Gemälde entstand. (davidbraun, 2021)
In einem Baufachhandel haben wir vier Liter Gouache mit dem Farbton ultramarinblau, welches dem IKB sehr nahe ist, gekauft. Gouache ist eine Farbe, die wie Wasserfarbe aufgetragen wird, aber wie Acrylfarbe wirkt. Im Vergleich zu Acryl ist Gouache auch deutlich günstiger. (daskreativeuniversum, 2021)

Da wir für unser Projekt keine neuen Pinsel benötigten, kauften wir diese in der Brocki. Der Umwelt und unserem Budget zuliebe kauften wir gebrauchte Pinsel verschiedener Grösse und zwei Besenstiele. Somit hatten wir alle nötigen Werkzeuge und die Farbe bereit. Der bestellte Stoff wurde auch rechtzeitig geliefert und wir konnten mit der Gestaltung beginnen.
Nachdem wir den Boden des Ateliers mit einer dünnen Plastikfolie geschützt hatten und den Stoff ausgelegt, rüsteten wir die Farbe und die Pinsel. Die Farbe haben wir im Verhältnis 1:1 mit Wasser vermischt und die Deckkraft an einem überschüssigen Stück Stoff getestet. Den bestellten Stoff haben wir dann in zwei Teile geschnitten, damit wir auf jeder Seite der Treppe ein Banner aufhängen können. Somit waren vier Flächen mit Farbe zu gestalten.

Nicola hat die erste Seite gestaltet. Um die Farbe schwungvoll auftragen zu können, hat er einen grossen Pinsel auf einen Besenstiel geschraubt. Mit der von ihm gewählten Musik hat er seine Interpretation von den physischen Strömungen auf den Stoff gemalt. Währenddessen erzählte er uns eine frei erfundene Geschichte, welche mit unserem Titel der Arbeit zu tun hat. Somit war die erste Aufregung verflogen und die nächste Seite konnte von Fadri bemalt werden. Während der Bemalung der zweiten Seite, spielte im Hintergrund Musik von seinem Lieblings Musikkünstler 'Flume'. Die Musik verhalf, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Als die ersten beiden Seiten trocken waren, nahmen wir am nächsten Tag die andere Hälfte in Angriff. Andrea nutzte den Flow seiner Lieblingsmusik, um mit verschiedenen Pinseln die Farbe auf den Banner zu malen. Mit seiner Seite differenzierte er sich von den anderen, indem er geometrische Symbole und Zeichen integrierte. Es war interessant zu beobachten, dass je nach Person unterschiedlich grosse Pinsel und diverse Formen verwendet wurden. Danach kamen wir zur langersehnten Gestaltung der letzten Seite, welche wir im Kollektiv vollendeten.

Abb. 6

ERGEBNIS

Abb. 7

Das Ergebnis zeigt verschiedene Interpretationen von Strömungen im Kern der Existenz. Jeder soll in der Kunst etwas anderes sehen können. Strömungen, Hektik, Ruhe, Menschen und die Treppe im Hauptgebäude der GBC sind einige Elemente, welche wir in die Gestaltung der Banner integriert haben.
Die getrockneten Banner haben wir um eine Holzlatte gewickelt und zur Aufbewahrung bis zur IDPA-Präsentation im Atelier von Nicola an die Wand gehängt. Damit wir für die Ausstellung gut vorbereitet sind, haben wir noch das Aufhängen geplant. Am oberen sowie am unteren langen Ende der Banner werden wir Rundhölzer befestigen, damit der Banner gespannt im Treppenhaus hängen kann. Damit die Rundhölzer gut am Stoff halten, muss an jedem Ende ein Falt umgenäht werden. Dafür haben wir mit der Hauswirtschaftslehrerin Kontakt aufgenommen. Sie hat uns angeboten, am Tag der Einrichtung der Ausstellung den Stoff umzunähen.
Für die Montage der Banner an der Decke ist der Aufbau eines kleinen Gerüsts nötig. Da diese Arbeit gesichert erledigt werden muss, haben wir das Hauswartsteam um Hilfe gebeten. Wir haben den Auf- und Abbau besprochen und können dabei auf ihre Unterstützung zählen.

SCHLUSSTEIL

Abb. 8

Da wir die Banner nur für die Zeit der Ausstellung am dafür vorgesehen Ort aufhängen dürfen, werden wir den Einfluss auf die Umgebung und die Menschen erst dann beurteilen können. Diese Frage können wir daher leider noch nicht beantworten. Wir sind jedoch der Meinung, dass wir mit unserem Endergebnis die Vorstellungen zu Beginn übertroffen haben und ein eigenständiges Kunstobjekt mit starker Verbindung zum Thema Strömungen erschaffen haben. Bei der Beschaffung der Werkzeuge und des Materials war unser Budget rasch ausgeschöpft. Wir wussten bereits zu Beginn, dass jeder noch einen Beitrag beisteuern muss, doch die Summe war grösser als zu Beginn gedacht. Die Beschaffung des feuerfesten Banners war dabei am teuersten. Wir sind jedoch froh, diese Erfahrungen gemacht zu haben, denn Feuerfestigkeit und Freihaltung von Fluchtwegen sind auch bei zukünftigen Kunstobjekten zu beachten. Im Allgemeinen war das ganze Projekt eine sehr spannende und lehrreiche Aufgabe. Der ganze Prozess, von der Idee bis zum Endprodukt war sehr interessant und verhilft uns, die Aufwändigkeit solcher Kunstprojekte in Zukunft besser zu verstehen. Mit einem gut strukturierten Wochenplan, einer grossen Portion Elan und viel Motivation, machte die ganze IDPA-Arbeit noch mehr Spass. Als Gruppe verstanden wir uns von Anfang an sehr gut. Wir kochten jeden Tag gemeinsam zu Mittag, machten anschliessend unsere Siesta und belohnten uns fast jeden Abend mit einem guten Glas Wein. Unserer Meinung nach ist es wichtig, in einer Gruppe arbeiten zu können, die gut harmoniert. Dies können wir mit Stolz bestätigen. Bei Meinungsverschiedenheiten konnten wir stets rasch einen Kompromiss finden, damit jeder Einzelne der Gruppe hinter dem Endergebnis stehen kann. ENDE.

QUELLENVERZEICHNIS

1 „davidbraun," 02 05 2021. [Online]. Available: https://davidbraun.ch/ultramarinblau/.z
2 „daskreativeuniversum," 02 05 2021. [Online]. Available: https://www.daskreativeuniversum.de/die-gouachemalerei-im-uberblick/.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1-8, 24.03.2021, Fadri Sieber
Hintergrundbild Inhaltsverzeichnis, 24.03.2021, Fadri Sieber
Titelbild, 23.04.2021, Fadri Sieber
Bilder Rückseite, 23.04.2021, Fadri Sieber